



## **Kommunale Gesundheitsberichte zum Thema Psychiatrische Versorgung, Psychiatrieplanung, Suchtkrankenhilfe**

**Diese Zusammenstellung von Berichten zum Thema psychiatrische Versorgung/Psychiatrieplanung wird durch eine Reihe von Veröffentlichungen aus Niedersachsen bereichert.**

**Im Niedersächsischen Psychiatriegesetz von 1997 ist der Sozialpsychiatrische Plan als Instrument der Bedarfsplanung und Qualitätskontrolle in der Versorgung psychisch kranker Personen verpflichtend vorgesehen. Von diesen rechtlichen Vorgaben und der daraus resultierend bereits geleisteten Arbeit können nun auch Kreise, Kommunen und Psychosoziale Arbeitsgemeinschaften in anderen Bundesländern profitieren.**

**Sie finden wiederum zu jedem Bericht eine Kurzzusammenfassung, die Ihnen Hinweise gibt, was Sie inhaltlich erwartet, bzw. wie der Bericht aufgebaut ist.**

**Falls Sie an dem einen oder anderen Titel im Original interessiert sind, wenden Sie sich bitte zunächst direkt an das herausgebende Gesundheitsamt.**

**Wir bieten auf unseren Internetseiten in der link-Sammlung ein aktuelles bundesweites Verzeichnis an, das Ihnen die Kontaktaufnahme erleichtert.**

**Falls einzelne Titel bei der herausgebenden Behörde vergriffen sein sollten, können Sie sich wegen einer Kurzausleihe oder Teilkopie direkt an unsere Bibliothek wenden. Tel. 0521/8007 – 257.**

Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst, NRW, Westerfeldstr. 35-37 , 33611 Bielefeld,

<http://www.loegd.nrw.de>

**≡lögd**

---

◆

## Aachen, Stadt

### **Bericht zur Suchtkrankenhilfe in der Stadt Aachen im Bereich der illegalen Drogen. Ein Jahr seit Bestehen des Drogenhilfeverbundes**

Aachen: Gesundheitsamt 1997. 39 S.

Der hier für die Stadt Aachen vorgelegte Sachstandsbericht versucht die kommunale Versorgung der von illegalen Substanzen abhängigen Suchtkranken zu beschreiben. Zunächst werden die Angebotsstruktur und die Daten zur Inanspruchnahme für alle Einrichtungen in der Stadt Aachen, die mit der Versorgung von Drogenkonsumenten und Drogenabhängigen befasst sind, vorgestellt. Ein weiteres Kapitel berichtet über die Koordinationsstrukturen im Drogenhilfebereich auf kommunaler, regionaler, und für den Aachener Raum spezifisch, auch auf Euroregionaler Ebene. Anschließend werden die Kosten von Drogenberatung, psychosozialer Betreuung und Methadonprogramm für die Kommune unter Bezugnahme auf die Haushaltsansätze für 1996 und 1997 berechnet. Das Schlusskapitel nennt Zielvorgaben zur Verbesserung des Drogenhilfesystems.

64018

## Berlin

### **Dokumentation zur Strukturentwicklung des gemeindeintegrierten psychiatrischen Versorgungssystems**

#### **Zweiter Basisdatenbericht 1998 zur Versorgung im ambulanten/komplementären Bereich (Betreutes Wohnen und Tagesstätten)**

Baum, C.; Hauschild, B.

Hrsg.: Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales und Frauen

Berlin: Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales und Frauen 2000. 424 S.

Diskussionsbeiträge zur Gesundheits- und Sozialforschung: Diskussionspapier; 33

In diesem Band werden die Daten zur psychiatrischen Versorgung im Bereich Tagesstätten und Betreutes Wohnen für Berlin vorgelegt. Der Textteil umfaßt zunächst die Zusammenfassungen der Ergebnisse. Detaillierte Informationen finden sich im umfangreichen Tabellenteil. Eine einheitliche Gliederung für beide Teile erleichtert die Handhabung. Wann immer möglich, werden die Daten mit den Ergebnissen einer Vorjahreserhebung verglichen

Inhaltsübersicht:

Berlin auf dem Weg zur regionalisierten psychiatrischen Pflichtversorgung; die Entwicklung der Jahre 1993 – 1999 – Datengewinnung – Soziodemographische Übersicht – Verteilung psychiatrischer Diagnosen – In der Betreuung zur berücksichtigende körperliche Erkrankungen und Behinderungen – Darstellung der Einrichtungen und Dienste und der Beteiligung der bezirklichen Steuerungs- und Belegungsgremien – Wohnsituation und Herkunft Betroffener – Darstellung der Inanspruchnahme weiterer Einrichtungen und Dienste des gemeindepsychiatrischen Versorgungssystems – Verweildauer in Tagesstätten und betreuten Wohnformen – Gründe für die Beendigung von Betreuungsverhältnissen und die Perspektive von Betroffenen. Im Anhang sind die in der Untersuchung verwendeten Fragebögen abgedruckt.

650105



## **Bielefeld**

### **Bielefelder Suchtbericht 2001. 1. Teilbericht: Hilfeangebote und Maßnahmen für suchtkranke Menschen in Bielefeld**

Hrsg.: Stadt Bielefeld, Sozialdezernat, Koordination Psychiatrie und Sucht  
Bielefeld: Stadt Bielefeld, Sozialdezernat 2001. 83 S.

Mit dem vorgelegten 1. Teilbericht, der die gegenwärtige Situation der Hilfen und Maßnahmen für suchtkranke Menschen in Bielefeld beschreibt, soll ein Prozeß der Suchthilfeplanung eingeleitet werden. Die Bestandserhebung umfaßt Hilfeangebote und Maßnahmen sowohl für den legalen als auch den illegalen Bereich.

Bis auf die medizinische Basisversorgung wurden alle Angebote der suchtspezifischen Versorgung, der psychosozialen-psychiatrischen Basisversorgung, der Wohnungslosenhilfe sowie Maßnahmen von Polizei und Ordnungsbehörde für suchtkranke Menschen in die Bestandserhebung aufgenommen. Die Ergebnisse werden für die Funktionsbereiche Prävention - Überlebenssicherung, Stabilisierung der gesundheitlichen und sozialen Situation - Langzeitmaßnahmen, Therapie, Entwöhnung, Reintegration -- Gefahrenabwehr/Strafverfolgung vorgestellt. In einem abschließenden Kapitel folgen als Resultat aus der Bestandserhebung, Empfehlungen für die Suchthilfeplanung in Bezug auf die einzelnen Hilfesysteme sowie auf die Hilfeangebote für einzelne Zielgruppen. Der Situation junger Menschen ist durchgängig besondere Aufmerksamkeit gewidmet worden.

Inhaltsübersicht:

Suchterkrankung in der Bevölkerung – Die Hilfesystem für abhängigkeitskranke Menschen in Bielefeld – Angebote der Suchtprävention – Hilfen und Maßnahmen für Menschen mit Abhängigkeit von Alkohol, Medikamenten, Glücksspiel bzw. mit Ess-Störungen – Hilfen und Maßnahmen für drogenabhängige Menschen – Perspektiven der Versorgung suchtkranker Menschen in Bielefeld.

649890

## **Cloppenburg, Landkreis**

### **Sozialpsychiatrischer Plan 2000 für den Landkreis Cloppenburg**

Hrsg.: Landkreis Cloppenburg, Gesundheitsamt  
Cloppenburg: Landkreis Cloppenburg, Gesundheitsamt 2000. 55 S.

Im Niedersächsischen Psychiatriegesetz ist der Sozialpsychiatrische Plan als Instrument der Bedarfsplanung und Qualitätskontrolle in der Versorgung psychisch kranker Personen vorgesehen. Die Verantwortung für die regionale koordinierte Versorgung ist den Kommunen übertragen. Der Landkreis Cloppenburg hat im sozialpsychiatrischen Verbund alle relevanten Anbieter sozialpsychiatrischer Leistungen der Region zur Mitarbeit gewinnen können. Er legt mit diesem Plan eine Analyse der im Landkreis gegenwärtig zur Verfügung stehenden Hilfen vor und zeigt noch bestehende Defizite auf. Neben der Situation der Allgemeinpsychiatrie wurde ein besonderes Augenmerk auf die Versorgung spezifischer Gruppen gelegt, wie der Suchtkranken, suchtgefährdeten Migranten, psychisch kranken alten Personen, Kindern und Jugendlichen und psychisch kranken Rechtsbrechern.



Inhaltsübersicht: Bestandsaufnahme der Versorgungsstruktur: Wohnen; Regelversorgung in der Region; Beratung; Freizeit, Hilfen, Alltag; Arbeit, Beschäftigung, Berufliche Rehabilitation; Tagesstrukturierung, alltagspraktische Rehabilitation; Schutzmaßnahmen, Betreuungen nach dem Betreuungsgesetz; Psychiatrische Pflege -- Besondere Situation in der Versorgung von spezifischen Gruppen -- Vernetzung der bestehenden Hilfen -- Entwicklungsperspektive.

Im Anhang sind die im Rahmen der Angebotsanalyse eingesetzten Erhebungsbögen abgedruckt.

649809

## **Coesfeld, Kreis**

### **Psychiatrieplan des Kreises Coesfeld**

#### **Empfehlungen und Vorgaben des Kreises Coesfeld für die weitere Entwicklung der psychiatrischen Versorgung und Suchtkrankenhilfe im Kreisgebiet**

Hrsg.: Kreis Coesfeld, Gesundheitsamt

Coesfeld: Der Oberkreisdirektor 1995. 109 S.

In diesem Psychiatrieplan werden bestehende qualifizierte wohnortnahe Angebote im Kreis Coesfeld beschrieben und im Hinblick auf die Empfehlungen der "Expertenkommission der Bundesregierung zur Reform der Versorgung im psychiatrischen und psychotherapeutischen/psychosomatischen Bereich" auf bestehende und zu erwartende Versorgungsdefizite hin untersucht. Folgende Fragen stehen dabei im Vordergrund: Wie hoch ist der Bedarf? Welche Konzeption ist zur Bedarfsdeckung geeignet? Wie kann eine Finanzierung sichergestellt werden? und: Welche Träger wollen sich engagieren? Aus der Analyse werden die Ziele für die weitere Entwicklung der psychiatrischen Versorgung und Suchtkrankenhilfe im Kreisgebiet abgeleitet.

Aus dem Inhalt: Übersicht über die Angebote der psychiatrischen Versorgung und Suchtkrankenhilfe im Kreis Coesfeld -- Versorgungs- und Planungsgrundlagen -- Koordinationsgremien; Finanzierung; Öffentlichkeitsarbeit -- Psychiatrische Versorgung von Kindern und Jugendlichen: Klinisch-stationäre Versorgung; klinisch-teilstationäre Versorgung (Tagesklinik); außerstationäre medizinische Betreuung/Behandlung (Institutsambulanz; ärztliche Fachpraxen); Angebote der Jugendhilfe -- Psychiatrische Versorgung von Erwachsenen (außer Abhängigkeitskranke): Klinisch-stationäre Versorgung; klinisch-teilstationäre Versorgung; ambulante medizinische Betreuung/Behandlung (Institutsambulanz, Fachärzte); Psychotherapie, Sozialpsychiatrischer Dienst; ambulante psychiatrische Pflege; sozialrehabilitative Maßnahmen in den Bereichen Arbeit, Wohnen und Freizeit; Tagesstätte, Psychosoziales Zentrum, Gesprächsgruppen für psychisch Kranke und Angehörige; Enthospitalisierung; ambulante Krisenintervention -- Gerontopsychiatrische Versorgung: Angebote innerhalb der allgemeinpsychiatrischen Versorgung; Alten- und Pflegeheime; Gerontopsychiatrische Beratungsstelle -- Psychosoziale und psychiatrische Versorgung von Abhängigkeitskranken (Alkohol und illegale Drogen): Prävention; Beratung, Entgiftung, Entwöhnung, Nachsorge.

608604

---

◆

## Diepholz, Landkreis

### Psychiatrieplanung Landkreis Diepholz

#### Gemeinsam reden, planen, umsetzen, gestalten, helfen

Hrsg.: Landkreis Diepholz, Gesundheitsamt; Zurmühlen, H.

Syke: Landkreis Diepholz, Gesundheitsamt 2000. 128 S.

Nebent.: Psychiatrieplan 2000 des Landkreises Diepholz

Der Landkreis Diepholz hat bereits im Jahr 1994 einen ersten Psychiatrieplan vorgelegt und war damit als Modellregion Vorbild für andere Psychiatriepläne in Niedersachsen. Mit dem neuen Psychiatrieplan wird neben der Darstellung der bereits vorhandenen Versorgungsstruktur, der Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie und der Bereich der Versorgung älterer gerontopsychiatrisch betroffener Patienten als Schwerpunkt angesprochen.

Neben den Situationsbeschreibungen, die durch übersichtliche Karten und Graphiken weiter veranschaulicht werden, findet sich eine Vielzahl an Material, das in Form von Anlagen die Texte der Kapitel ergänzt und als Anregung und Arbeitshilfe für andere Regionen dienen kann. Hier finden sich Vereinbarungen z.B. für die Bildung eines Sozialpsychiatrischen Verbundes, eine Vereinbarung und Konzeption für eine Kontaktstelle, Grundlagen für die Arbeit mit gerontopsychiatrisch erkrankten Menschen sowie eine Vereinbarung zur Suchtkrankenhilfe.

Inhaltsübersicht: Sozialpsychiatrischer Verbund -- Behandlung -- Arbeit und Tagesstrukturierung -- Kinder- und Jugendpsychiatrie -- Gerontopsychiatrie -- Wohnen -- Suchtkrankenhilfe -- Sozialpsychiatrischer Dienst -- Betreuungen nach dem Betreuungsgesetz -- Finanzen.

649808

## Dortmund

### Psychiatriebericht Dortmund

#### Eine Bestandserhebung und Mängelanalyse zur psychiatrischen Versorgung

T. 1/2

Schmitt-Schäfer, T.

Hrsg.: Stadt Dortmund, Gesundheitsamt

Dortmund: Gesundheitsamt Dortmund 2000. 129 S.

Der vorliegende Bericht soll die Grundlagen für den weiteren Prozess der Psychiatrieplanung in Dortmund liefern. Vorgelegt wird eine Bestandsaufnahme und Mängelanalyse der psychiatrischen Versorgung. Mit der Datenerhebung und -aufbereitung wurde ein externes Institut beauftragt.

Der Bericht ist in zwei Bänden erschienen. Dabei umfaßt der erste Band einen komprimierten Überblick über die psychiatrische Versorgung in Dortmund sowie den eigentlichen Berichtsteil. Dieser beinhaltet eine Erläuterung des Untersuchungsansatzes, eine Darstellung der Erhebungsergebnisse, eine ausführliche Reflexion methodischer Schwierigkeiten und Fragestellungen und schließlich Vorschläge zur Fortschreibung der Berichterstattung. Den zweiten Band bilden die Materialien. Hier findet sich die vollständige Wiedergabe aller erhobenen Daten, die in ca. 340 Tabellen und zahlreichen Abbildungen überschaubar präsentiert werden. Die einzelnen Teil können selbständig gelesen und bearbeitet werden. Zusammen-



menfassung, Psychiatriebericht und Materialband sind darüber hinaus durch Querverweise verbunden.

Inhaltsübersicht des ersten Bandes:

Zusammenfassung – Zum Versorgungsbedarf in der Stadt Dortmund – Kommunale Gesundheitsberichterstattung in der psychiatrischen Versorgung – Ziele der Erhebung – Zur psychiatrischen Versorgungssituation in der Stadt Dortmund – Empfehlungen für eine Psychiatrieberichterstattung für die Stadt Dortmund.

649871

### **Psychiatriebericht Dortmund**

#### **Eine Bestandserhebung und Mängelanalyse zur psychiatrischen Versorgung T. 3: Materialband**

Schmitt-Schäfer, T.

Hrsg.: Stadt Dortmund, Gesundheitsamt

Dortmund: Gesundheitsamt Dortmund 2000. 344 S.

Im Materialienband des Dortmunder Psychiatrieberichts werden die Daten zu folgenden Themenbereichen in Form von Tabellen, Abbildungen und kurzen erläuternden Texten präsentiert:

Psychiatrische Krankenhausversorgung – Niedergelassene Nervenärzte – Medizinische Rehabilitation – Der Sozialpsychiatrische Dienst – Der Funktionsbereich Wohnen – Der Funktionsbereich Alltagsgestaltung und Tagesstrukturierung – Der Funktionsbereich Arbeit und berufliche Bildung – Zur Gerontopsychiatrischen Versorgung in der Stadt Dortmund – Angehörige und Selbsthilfe – Kooperation und Vernetzung.

Darüber hinaus enthält dieser Teil des Berichts eine Auseinandersetzung mit dem empirischen Modell, das im Rahmen des Projektes „Ortsnahe Koordinierung der gesundheitlichen und sozialen Versorgung“ als Arbeitsgrundlage für die Berichterstattung empfohlen wurde. Die Darstellung erfolgt beispielhaft in Anlehnung an die Planungshilfe „Gerontopsychiatrie“, um die Anwendbarkeit des empirischen Planungsmodells zu erproben. Der Anhang des Berichtsbandes umfaßt ein Literatur- und Tabellenverzeichnis sowie eine Zusammenstellung der für die Datenerhebung und -analyse verwendeten Struktur- und Leistungsindikatoren.

650120

### **Essen**

#### **Gesundheitsbericht der Stadt Essen. Bd. 6: Illegale Drogen**

Hrsg.: Gesundheitsamt Essen

Essen: Gesundheitsamt Essen 1997. 109 S.

ISBN 9282680509

Der vorliegende sechste Band des Gesundheitsberichtes der Stadt Essen befaßt sich mit dem Thema Illegale Drogen. Die mit den jeweiligen Themen befaßten Essener Einrichtungen wurden vom Gesunde Städte-Büro des Gesundheitsamtes, das die Gesundheitsberichterstattung koordiniert, um Mitarbeit und die Lieferung von Beiträgen über die Lage der Dinge, die Defizite und Forderungen aus ihrer Sicht gebeten. An diesen Darstellungen wurde traditionell nichts verändert. Wegen Überlap-



pungen zum Thema AIDS/HIV wurden im Anhang zwei Beiträge aus dem fünften Band des Gesundheitsberichtes "HIV/AIDS" noch einmal abgedruckt.

Aus dem Inhalt: Einleitung zu den Beiträgen des Vereins Krisenhilfe -- Drogenhilfe und Essener Drogenstrich -- Zum Thema §§ 35f. BtmG "Ambulante Therapie" -- Auswirkungen des BSG-Urteils auf die Substitutionsbehandlungen in Essen -- Kontaktladen "Krisencafe" -- Die Aufgaben der Fachstellen für Suchtvorbeugung -- Polizei-Daten -- Die Lage in der JVA -- Sucht auf Bewährung -- Illegale Drogen aus der Sicht der Abstinenztherapie -- Eine angstvoll erlebte Realität. Die spezifische Situation drogenabhängiger schwangerer Frauen und Mütter -- Alltag leben lernen -- Theresienheim. Mädchenaufnahmegruppe -- Die Substitutionsbehandlung mit Methadon im Verbundsystem der Drogenhilfe Essen -- Anhang: Prävention unter Haftbedingungen; AIDS und Substitutionsbehandlung.

622843

### **Gesundheitsbericht der Stadt Essen. Bd 4: Gerontopsychiatrie**

Essen: Stadt Essen 1995. 62 S.

Dieser Bericht will einerseits informieren, andererseits aber auch Entscheidungshilfe für die Weiterentwicklung der gerontopsychiatrischen Angebote für alte Menschen in Essen sein. Nach einem Überblick über die Altersstruktur in Essen und einer Einführung in die Thematik "Psychische Erkrankungen im Alter" wird die Versorgungssituation im ambulanten, teilstationären sowie stationären Bereich beschrieben. Die Heimpflege ist gesondert ausgewiesen. Im Anschluss werden Einrichtungen und Angebote, die sich in den letzten Jahren in Essen entwickelt haben, vorgestellt, z.B. die Memory Clinic und die Pflegevisite. Ein weiteres Kapitel berichtet über die Aufgaben des Sozialpsychiatrischen Dienstes im Rahmen des Betreuungsgesetzes. Abschließend formuliert die Verfasserin Vorschläge für einen bedarfsgerechten Ausbau der gerontopsychiatrischen Versorgung.

Der Bericht ist auch für Nicht-Fachleute lesbar. Besonders die textliche Hervorhebung von Defiziten und Forderungen ermöglicht eine schnelle Orientierung. Beigefügt ist dem Bericht eine Untersuchung zur Arzneimitteltherapie im Alter, die von der AOK Essen durchgeführt wurde. Dabei wird ein Überblick über Menge und Art der Arzneimittelverordnungen insbesondere an ältere Patienten im Essener Stadtgebiet vermittelt. In der Auswertung wird der Verschreibung von Hypnotika und Sedativa besondere Beachtung geschenkt.

640143

### **Freiburg im Breisgau**

#### **Bestandserhebung und Entwicklungsbedarf in der Suchthilfe**

**(Nebst: Bestandsaufnahme Suchthilfe: quantitative Auswertung, Tabellen und Aufgabenanalyse)**

Fleig, M.; Müller-Herzog, U.

Hrsg.: Stadt Freiburg im Breisgau, Kommunaler Suchtbeauftragter

Freiburg i.Br.: Dezernat für Jugend, Soziales und Bürgerservice 2000. 43, 30 S.

Freiburger Schriftenreihe zur Suchtprävention; 12

Die vorliegende Bestands- und Bedarfsermittlung im Freiburger Suchthilfesystem wurde von der Gesellschaft für sozialwissenschaftliche Forschung in der Medizin



m.b.H. (GESOMED) wissenschaftlich begleitet. Einführend finden sich Fakten und Zahlen zum Suchtproblem. Diese werden, soweit möglich, auf die Verhältnisse in Freiburg übertragen. Es folgen die Ergebnisse der Bestandsaufnahme mit einer Übersicht über die Einrichtungen der Suchthilfe, der von den Einrichtungen wahrgenommenen Aufgaben und der durch die Einrichtungen erreichten Zielgruppen. Die Zahlen der Abhängigen werden denen der von den Beratungsstellen erreichten Personen gegenüber gestellt. Es zeigt sich, dass Abhängige legaler Suchtmittel im Verhältnis deutlich weniger beraten und behandelt werden, als Abhängige von illegalen Suchtmitteln. Eine Zusammenstellung des im Rahmen der Umfrage ermittelten Veränderungsbedarfs zeigt die Notwendigkeit neuer Kooperations- und Hilfsformen und weist auf die ungleiche Verteilung der Hilfeangebote im Stadtkreis hin. Bestehende Veränderungsabsichten bei den einzelnen Trägern ergänzen den Überblick.

650146

## **Herford, Kreis**

### **Die Versorgung Suchtkranker im Kreis Herford**

#### **Gesundheitsbericht des Kreises Herford**

Grote A; Preising B; Stelte-Schmöckel M; Stille E

Herford: Kreis Herford 1999. 59 S.

Der Arbeitskreis Sucht, ein Arbeitskreis der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft im Kreis Herford, legt mit diesem Bericht eine Darstellung der Versorgungssituation Suchtkranker vor. Aus den Ergebnissen leiten die Verfasser Maßnahmen ab, die eine Verbesserung der Versorgung herbeiführen sollen.

Nach einer Zusammenfassung und einer kritischen Beurteilung der Versorgungssituation finden sich Handlungsempfehlungen für die verschiedenen Angebote und Funktionsbereiche der Suchtkrankenhilfe. Weitere Kapitel vermitteln einen Überblick über das System der Suchtkrankenhilfe und über die Ausgangslage im Kreis Herford. Anschließend wird aus der Fachstelle für Suchtprophylaxe über Angebotsstruktur und durchgeführte Maßnahmen berichtet. Zu den Bereichen Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit, Illegale Drogen, Glücksspielabhängigkeit und Essstörungen finden sich umfangreiche Einzeldarstellungen. Darüber hinaus wird die Versorgungslage spezieller Zielgruppen thematisiert. Hier stehen suchtkranke Frauen, Jugendliche, ausländische Mitbürger, Aussiedler und chronisch Suchtkranke im Mittelpunkt. Ergänzt wird der Bericht durch Kurzdarstellungen der Angebote betrieblicher Suchtkrankenhilfe, der Krankenkassen sowie durch statistische Angaben aus dem Bereich Polizei und Justiz im Zusammenhang mit Suchtmitteln.

640149

## **Herne**

### **Häufigkeit und Verteilung psychosozialer und psychiatrischer Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen (0-19 Jahren) in Herne**

**(Ortsnahe Koordinierung der gesundheitlichen und sozialen Versorgung: vorbereitende Materialien für die Herner Gesundheitskonferenz "Gesundheit für Kinder und Jugendliche")**





Ferber, L. von; Köster, I.  
Hrsg.: Stadt Herne, Gesundheitsamt  
Herne: Stadt Herne 1999. 49 S.  
Gesundheitsbericht/Stadt Herne

Der vorliegende Bericht verfolgt das Ziel, Angaben über die Häufigkeit und Verteilung psychosozialer und psychiatrischer Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen in Herne zu geben. Er umfasst eine Beschreibung der Häufigkeit und Verteilung psychosozialer und psychiatrischer Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen (unter 20 Jahre) auf der Basis der Versichertenstichprobe der AOK Dortmund, die den Verfassern zur Verfügung stand. Auf dieser Grundlage erfolgt die Berechnung der erwarteten Häufigkeiten für die Stadt Herne. Anschließend findet sich eine Beschreibung der Folgen dieser Erkrankungen hinsichtlich der ambulanten ärztlichen Versorgungsleistungen in der Gesetzlichen Krankenversicherung sowie eine Bewertung der Häufigkeit und Verteilung der psychosozialen und psychiatrischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen unter dem Kriterium der Beeinflussbarkeit durch gezielte Maßnahmen, insbesondere der Prävention.

Inhaltsgliederung: Einleitung und Problemstellung -- Zur Methode der Sekundärdatenanalyse -- Material und Methode -- Ergebnisse -- Zusammenfassung und Konsequenzen.

649849

### **Die psychosoziale und psychiatrische Versorgungs- und Hilfestruktur für Kinder und Jugendliche in Herne**

**(Ortsnahe Koordinierung der gesundheitlichen und sozialen Versorgung: vorbereitende Materialien für die Herner Gesundheitskonferenz "Gesundheit für Kinder und Jugendliche")**

Friese, S.  
Hrsg.: Stadt Herne, Gesundheitsamt  
Herne: Stadt Herne 1997. 41 S.  
Gesundheitsbericht/Stadt Herne

Der Bericht vermittelt einen umfassenden Überblick über die psychosozialen und psychiatrischen Versorgungs- und Hilfsangebote für Kinder und Jugendliche in der Stadt Herne. Dazu wurden die wesentlichen Institutionen, die sich speziell mit Diagnostik und Therapie von psychischen Störungen und Verhaltensauffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen, aber auch mit Beratung und Hilfestellung befassen, kontaktiert. Aus diesen Interviews mit Akteuren des Versorgungssystems resultiert eine Beschreibung des jeweiligen Angebots sowie eine abschließende Gesamtdarstellung der Versorgung und deren Bewertung.

Inhaltsübersicht: Einleitung und Problemstellung -- Stationäre Kinder- und Jugendpsychiatrische Versorgung -- Teilstationäre Versorgung -- Ambulante Versorgungsangebote -- Ambulanz für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie -- Institut für Heilpädagogik und Psychotherapie (IHP) -- Kinder- und jugendärztlicher Dienst des Gesundheitsamtes -- Sozialpsychiatrischer Dienst -- Jugendamt der Stadt Herne -- Jugendförderung -- Versorgung und Situationsbeschreibung aus der Sicht der Schule -- Spezifische Beratungsstellen -- Zusammenfassung der Defizite und erste Ansatzpunkte für eine bessere Versorgung im kommunalen Raum.

649850

---

**Höxter, Kreis**

**Psychiatrieplan Kreis Höxter  
Teilplan "Allgemeine Psychiatrie"**

Hrsg.: Kreis Höxter, Gesundheitsamt  
Höxter: Kreis Höxter, Gesundheitsamt 1996. 70 S.

Mit diesem Band wird der erste Teil des Psychiatrieplans für den Kreis Höxter vorgelegt. Er umfasst eine Bestandsaufnahme des Gesamtversorgungsangebots für erwachsene psychisch kranke und behinderte Mitbürger des Kreises Höxter und gibt Empfehlungen zur weiteren Verbesserung der Versorgungssituation.

Inhaltsübersicht: Allgemeine Grundlagen -- Bevölkerungsentwicklung im Kreis Höxter -- Lage der psychisch kranken/behinderten Mitbürger -- Psychiatrische Versorgung im Kreis Höxter.

649846

**Krefeld**

**Psychiatriebericht 1998 der Stadt Krefeld**

Grinschgl A; Preuschhoff S; Schönbach-Spraul A  
Krefeld: Stadt Krefeld 1998. 50 S.

Bei diesem Bericht handelt es sich um eine Fortschreibung des 1992 erschienenen ersten Psychiatrieberichtes für die Stadt Krefeld. Wann immer möglich, wird in den Texten auf Veränderungen seit Erscheinen dieses ersten Berichtes eingegangen.

In den Anfangskapiteln werden Angebotsstruktur und Inanspruchnahme der stationären, der teilstationären, der ambulanten und der komplementären Dienste in Krefeld vorgestellt. In Form von kurzen Übersichtstexten werden danach weitere spezielle Bereiche der psychiatrischen Versorgung beschrieben, z.B. die Gerontopsychiatrie oder die Krisenintervention und Notfallpsychiatrie. Ein zusammenfassendes Kapitel formuliert abschließend noch einmal den aktuellen Stand für alle zuvor bearbeiteten Funktionsbereiche und Angebote, nennt wichtige Neuerungen, zeigt aber auch Defizite in der Versorgung auf.

Inhaltsübersicht: Stationäre und teilstationäre Versorgung in Krefeld -- Ambulante Versorgung -- Komplementäre Dienste -- Arbeit und Rehabilitation -- Gerontopsychiatrische Versorgung -- Gesetzliche Betreuungen nach dem Betreuungsgesetz -- Drogen und Suchtkrankenversorgung -- Krisenintervention und Notfallpsychiatrie -- Selbsthilfe -- Zusammenfassung.

640144

**Neuwied, Landkreis**

**Psychiatriebericht des Landkreises Neuwied**

Kettler, U.

Hrsg.: Kreisverwaltung Neuwied, Psychiatriekoordinationsstelle  
Neuwied: Kreisverwaltung Neuwied 2000. 204 S.

Der 1. Psychiatriebericht des Landkreises Neuwied vermittelt zum einen einen Überblick über die gemeindepsychiatrische Entwicklung und stellt zum anderen eine differenzierte Bestands- und Bedarfsanalyse dar. Zunächst werden die soziodemographischen, gesetzlichen und finanziellen Rahmenbedingungen sowie die Häufigkeiten psychischer Erkrankungen vorgestellt. Die Bestands- und Bedarfsanalyse gliedert sich nach den Bereichen, in denen bei psychischer Erkrankung Unterstützungsbedarf besteht. Anschließend werden die bisherige Umsetzung der Planung und Koordination im Landkreis Neuwied sowie das Verhältnis von Gesamt- und Einzelfallkoordination vorgestellt. Es folgt eine Darstellung der Kosten-Leistungs-Aspekte in der psychiatrischen Versorgung und eine kurze Übersicht zu Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit. Abschließend werden die sich aus dem Psychiatriebericht ergebenden Konsequenzen für die Weiterentwicklung der psychiatrischen Versorgung zu Handlungsempfehlungen zusammengefasst. Im umfangreichen Anhang sind alle Dienste und Angebote im Landkreis mit detaillierten Informationen aufgelistet.

Inhaltsübersicht: Rahmenbedingungen -- Bausteine der gemeindenahen psychiatrischen Versorgung; Bestands- und Bedarfsanalyse -- Kosten-Leistungs-Aspekte in der psychiatrischen Versorgung -- Psychiatrie in der öffentlichen Wahrnehmung -- Zusammenfassung und Empfehlungen zur kommunalen Psychiatrieplanung im Landkreis Neuwied -- Basisinformationen über Angebote, Dienste und Einrichtungen im Kernbereich der psychiatrischen Versorgung.

649837

## **Parchim, Landkreis**

### **Bericht über die Versorgung von psychisch kranken und behinderten Menschen im Landkreis Parchim**

Hrsg.: Landkreis Parchim, Gesundheitsamt

Parchim: Landkreis Parchim, Gesundheitsamt 2001. 55 S.

In diesem Bericht wird erstmalig seit der Herstellung der Deutschen Einheit der Versuch unternommen, eine Bestandsaufnahme der psychiatrischen Versorgung im Landkreis Parchim vorzunehmen. Überprüft werden soll auch, wie weit die Grundsätze einer zeitgemäßen psychiatrischen Versorgung in der Region in Bezug auf die Gruppe der chronisch psychisch Kranken umgesetzt sind. Dabei bildet der Landespsychiatrieplan Mecklenburg-Vorpommern die wesentliche Orientierungshilfe und den Bewertungsmaßstab.

Der Bericht informiert zunächst über den Landkreis. Anschließend werden die vorliegenden Daten zum Angebot und zur Inanspruchnahme im ambulanten und stationären Sektor vorgestellt. Es folgen Ausführungen zu den Bereichen Wohnen, Arbeit Koordination und Kooperation sowie Selbsthilfe. Die Versorgungssituation der speziellen Zielgruppen Kinder und Jugendliche sowie psychisch kranker alter Menschen wird in weiteren Kapiteln thematisiert.

Abschließend finden sich Empfehlungen für notwendige Aktivitäten auf Ebene des Landes und der Kommune.

649857

**Psychiatrische Versorgungsstrukturen**

**Teil 3: Suchthilfe - Alkohol**

Hrsg.: Stadt Remscheid, Gesundheitsamt

Remscheid: Stadt Remscheid 2000. 55 S.

Remscheider Gesundheitsberichte

Mit diesem 3. Teilbericht zu den psychiatrischen Versorgungsstrukturen wird eine Analyse eines weiteren wichtigen Themenkomplexes des gemeindepsychiatrischen Netzwerks für die Stadt Remscheid vorgelegt.

Nach einer Übersicht über das Psychiatrische Versorgungskonzept wird anhand verfügbarer Daten die Häufigkeit der Erkrankung Alkoholabhängigkeit für Remscheid abgeschätzt. Den Schwerpunkt der Darstellung bildet die Bestandsaufnahme der Versorgungsangebote auf allen Ebenen der Suchtkrankenhilfe und der Prävention. Dabei werden neben ambulanten, stationären und teilstationären Leistungen auch Selbsthilfe, psychosoziale Dienste sowie Angebote für spezielle Zielgruppen analysiert. Das folgende Kapitel skizziert die finanziellen Rahmenbedingungen eines Netzwerks abgestufter Hilfen für Alkoholabhängige. Abschließend werden Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Versorgungssituation abgeleitet.

649847

**Psychiatrische Versorgungsstrukturen**

**Teil 2: Gerontopsychiatrie**

Hrsg.: Stadt Remscheid, Gesundheitsamt

Remscheid: Stadt Remscheid 1999. 56 S.

Remscheider Gesundheitsberichte

Der vorliegende Gesundheitsbericht informiert den Leser über die spezifische Situation des gerontopsychiatrisch erkrankten Menschen und die Versorgungsmöglichkeiten in der Stadt Remscheid. In den Anfangskapiteln werden die Grundzüge der Gerontopsychiatrie, die demographische Häufigkeit der Erkrankungen, die Versorgungsmöglichkeiten und die Finanzierungsstrukturen dargestellt. Anschließend wird auf den Stand der gerontopsychiatrischen Versorgung in Remscheid eingegangen. Des Weiteren werden Empfehlungen zur Verbesserung der Versorgung formuliert. Diese Handlungsempfehlungen werden danach noch einmal in einer tabellarischen Übersicht zusammengefasst. Im Anhang finden sich die Ergebnisse einer Befragung von Angehörigen und von Dienstleistern zur Einschätzung der Qualität der gerontopsychiatrischen Versorgung im Stadtgebiet.

Inhaltsübersicht: Auftrag und Arbeitsweise der Arbeitsgruppen -- Leitlinie der Versorgungsplanung -- Die Verbreitung psychischer Störungen im Alter -- Konzepte der gerontopsychiatrischen Versorgung -- Finanzielle Rahmenbedingungen bei gerontopsychiatrischem Versorgungsbedarf -- Stand der gerontopsychiatrischen Versorgung in Remscheid -- Vorschläge zur Verbesserung der gerontopsychiatrischen Versorgung -- Zusammenfassung.

649848

---

**Vechta, Landkreis**

**Psychiatrieplan. Landkreis Vechta**

**Stand: Mai 2001**

Hrsg.: Landkreis Vechta, Sozialpsychiatrischer Verbund

Vechta: Gesundheitsamt 2001. 51 S.

Der Sozialpsychiatrische Verbund im Landkreis Vechta legt mit dem Psychiatrieplan ein Rahmenkonzept für die nächsten Jahre vor. Im ersten Teil „Allgemeinpsychiatrie, Gerontopsychiatrie und Sucht“ werden die Funktionsbereiche der Versorgung beschrieben. Anschließend werden in Tabellenform der Ist- und der Soll-Zustand für die einzelnen Angebotsformen innerhalb des Kreises dargestellt. Die abschließende Kommentierung faßt die Ergebnisse zusammen und zeigt Defizite auf.

Der zweite Teil des Psychiatrieplanes stellt die Angebote der psychiatrischen Versorgung für Kinder und Jugendliche sowie deren Inanspruchnahme vor. Neben den ambulanten und stationären Einrichtungen werden auch Angebote zur Eingliederungshilfe nach dem Bundessozialhilfegesetz und dem Kinder- und Jugendhilfegesetz aufgelistet. Ein Maßnahmenkatalog für die zukünftige Planung im Kreis abschließt den Bericht.

**Inhaltsübersicht:**

Allgemeinpsychiatrie, Gerontopsychiatrie und Sucht: Beschreibung der Lebensbereiche; Bausteine der psychiatrischen Versorgung; Darstellung der Region nach dem Schema Ist/Soll und Kommentierung; Gesamtkomentierung – Kinder- und Jugendpsychiatrie – Zusammenfassung und Maßnahmenkatalog.

650116